

Was wird gegen die Zunahme der Sulfatbelastung unternommen?

Die LMBV hat mit den beteiligten Behörden ein Monitoring entlang der Spree eingerichtet. Im Rahmen eines Sulfatmanagements ist in der „Flutungszentrale Lausitz“ ein Steuerelement geschaffen worden, um mit komplexen Maßnahmen eine Reduzierung des Sulfatgehalts zu ermöglichen. U.a. wird durch eine zusätzliche Einleitung sulfatarmer Wassers eine Verdünnung und Reduzierung des Sulfatgehalts erreicht. Darüber hinaus arbeiten LMBV und das Unternehmen Vattenfall mit der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus (BTU) und anderen Forschungseinrichtungen an völlig neuartigen Projekten zur Entfernung von Sulfat aus Wasserströmen, auch mit biologischen Maßnahmen. Denn nirgends auf der Welt gibt es für die in der Lausitz anzutreffenden Rahmenbedingungen technische Vorbilder.

Zuletzt aktualisiert am 15.03.2013 von Uwe Steinhuber.

LMBV-Antworten zur Güteentwicklung in der Spree

- Woher kommt die Verockerung der Spree?
- Ist die Verockerung eine Gefahr für den Menschen, für Tiere und Umwelt?
- Was wird gegen die Verockerung kurzfristig unternommen?
- Welche Lösungen für die Zukunft gibt es?
- Ist der Spreewald von der Verockerung bedroht?
- Neben der Verockerung gibt es eine erhöhte Sulfatkonzentration im Wasser. Welche Gründe gibt es dafür?
- Ist die erhöhte Sulfatkonzentration gefährlich für Mensch und Umwelt?
- Was wird gegen die Zunahme der Sulfatbelastung unternommen?
- Wie viel kosten die Sanierungsmaßnahmen und wer trägt die Kosten?
- Die drohende Verockerung der Spree ist seit Jahren – auch durch einschlägige Gutachten – bekannt. Warum hat die LMBV nicht früher aktiv Gegenmaßnahmen eingeleitet?